

# report

**VIETNAM** Im Schutz des Regens  
**SÜDSUDAN** Verschleppt und ausgesetzt  
**ÄGYPTEN** Im Schatten der Pyramiden  
**PAKISTAN** Auf dem Pulverfass

klare worte.  
starke taten.

**Weltweiter Gebetstag für verfolgte  
Christen** Mehr Infos auf Seite 13

# Inhalt

- 2 **Editorial**

---

- 3 Südsudan  
**Verschleppt und ausgesetzt**

---

- 4 Vietnam  
**Im Schutz des Regens**

---

- 6 Mittelasien **Zwischen heidnischen Mythen  
und biblischer Realität**

---

- 8 Ägypten  
**Im Schatten der Pyramiden**

---

- 9 Weißrussland  
**Dramatik in Zahlen**

---

- 10 Russland  
**Wie die Ratten**

---

- 11 Polen  
**»Was hat Kirche mit Gott zu tun?«**

---

- 12 Pakistan  
**Auf dem Pulverfass**

---

- 13 Diverses  
**Aktion Übersee | Gebetstag | Stellenangebot**

---

- 14 AVC Porträt  
**Impressum**

---

- 15 AVC  
**Events für Sie**

---

- 16 Nepal  
**Nachbeben**

---

Titelseite:

**Vom Leben nicht  
verwöhnt**

Großmütterchen  
in einem Gebirgs-  
stamm an der chi-  
nesischen Grenze  
im Norden Viet-  
nams

# Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

zweiter Sonntag im November: Einmal mehr begehen wir den Gebetstag für verfolgte Christen. Die Verfolgung hat eine 2000-jährige »Tradition«. Nicht überraschend, denn Jesus hat sie vorausgesagt. Und so zieht sie eine blutige Spur durch die Jahrhunderte. Die Verfolgung durch den Islam fand seit dessen Gründung durch Mohammed statt und ist uns in den letzten Jahrzehnten durch Gräueltaten von Islamisten erneut und schrecklich ins Bewusstsein gedrängt worden. Im Nahen Osten, im Sudan und zunehmend auch im Südsudan (S. 3), in Mittelasien (S. 6), in Ägypten (S. 8), in Pakistan (S. 12).

Doch auch in Ländern mit einer Art »Kommunismus light« wie in Vietnam (S. 4–5), Laos und Kuba ist Christenverfolgung noch aktuell, und in Russland, dem Mutterland der kommunistischen Ideologie, wird die Schraube wieder angezogen.

Es fällt auf, dass das christliche Zeugnis auf einem dunklen Hintergrund einen stärkeren Kontrast bildet und mit Menschen, die trotz drohender Verfolgung zum christlichen Glauben finden, überzeugender hervortritt als hierzulande, wo sich Verfolgung im schlimmsten Fall darauf beschränkt, belächelt und in den Sektentopf geworfen zu werden.

Jesus hat keine Illusionen, kein Wohlstandsevangelium gepredigt; hat keinen Hehl daraus gemacht, dass Verfolgung ebenso zum Christsein gehören wird, wie das Bekenntnis zu ihm. Aber er hat auch versprochen, dass er in jeder Situation an der Seite seiner Nachfolger stehen und sie durch all das durch- und ans Ziel bringen wird.

Was wir aus unserer (noch) komfortablen Lage heraus tun können ist, unseren verfolgten Brüdern und Schwestern beizustehen.

Mit herzlichem Gruß



Pawel Sturz, Leiter AVC Deutschland



Er wurde von  
Bewaffneten  
verschleppt  
und gefesselt  
im Busch zum  
Sterben zurück-  
gelassen.

# Verschleppt und ausgesetzt



—  
NN.  
Mitarbeiter Südsudan

»Ich danke Gott, dass ich noch am Leben bin.«

**Überfall am Morgen** »Heute Morgen hämmerten vier Uniformierte an mein Eingangstor. Sie erzwangen den Zutritt zu meinem Haus und verlangten meinen Ausweis zu sehen. Als ich fragte, was das Problem sei, antworteten sie nur, sie hätten Befehle. Sie nahmen mir mein Handy und die Autoschlüssel ab. Einen Durchsuchungsbefehl konnten sie nicht vorweisen.«

Nur mit Shorts und T-Shirt bekleidet wurde ich weggebracht – wohin wusste ich nicht, weil sie mich auf den Boden des Fahrzeugs zwangen. Nach einem Verhör, bei dem sie mich beschuldigten, Waffen und Autos gestohlen zu haben, warf man mich gefesselt und mit verbundenen Augen auf die Pritsche des Autos.«

**Ob der Unfall einfach passiert oder organisiert worden ist, weiß keiner.**

**Zum Sterben ausgesetzt** »Irgendwo im Busch wurde ich aus dem Wagen gestoßen. Einer der Angreifer wollte mich erschießen, ein anderer meinte, dass sich das nicht lohne, weil ich ohnehin bald sterben würde. Sie fuhren davon und ließen mich gefesselt zurück. Ein alter

Mann fand mich schließlich und befreite mich. In mein Haus kann ich momentan nicht zurück, ich versuche, anderweitig einen Unterschlupf zu finden.«

**Von Auto angefahren** Kurz später, unterwegs auf einem Motorrad, wird er von einem Auto angefahren und in das vor ihm stehende Auto gestossen. Er erleidet einen Beinbruch. Die Polizei staunt, dass er den Unfall überlebt hat. Der Fahrer des unfallverursachenden Wagens macht sich aus dem Staub. Ob der Unfall einfach passiert oder organisiert worden ist, weiß keiner. ■

**Beten Sie** für diesen und andere Mitarbeiter, die unter härtesten Bedingungen an vorderster Front ihren Dienst tun. **Unterstützen Sie** einen Pastor / Evangelisten mit einer Patenschaft. Wenden Sie sich an Frank Göttel [f.goettel@avc-de.org](mailto:f.goettel@avc-de.org) | Tel. +49 (0)6043 984 92 50.



Je weiter sie ins Landesinnere vordringen, desto größer wird die Anspannung. Sie befinden sich auf unheimlichem Territorium.



# Im Schutz des Regens

Andreas Rossel  
Public Relations | Multimedia

Plötzlich dringt Motorengeräusch und ein warnendes Raunen von unten herauf. Selten zuvor habe ich meine Filmausrüstung so hektisch zusammengepackt. Dann Entwarnung: Fehllarm. Unsere Interviews mit ein paar Pastoren aus der Region gehen weiter. Schon die Begrüßung bei unserer Ankunft war vielsagend: »Gut, dass es in Strömen regnet, so ist die Polizei weniger aktiv.«

**Postkommunismus** Vietnam spürt Aufwind. Wir kurven durch die westlich anmutende Stadt Ho Chi Minh City im Süden, umgeben von Bikes wie von Bienen-schwärmen, verpflegt in Shopping Malls mit globalem Kulinarikangebot. Dann geht's über Zentralvietnam nach Hanoi, die Innenstadt mit Drittwelt-Charme, umgeben von einer aufstrebenden Skyline. In Vietnam löst sich Plan- in Marktwirtschaft auf. Kommunismus ist noch Krücke zum Machterhalt.

**Der Westen ist in Vietnam angekommen** Graffiti in der Hauptstadt Hanoi



**Christen im Abseits** In den Städten feiern Christen in Freiheit Gottesdienste: förmlich steif in richtigen Kirchen bis hin zu charismatisch-phonstarkem Worship-Getümmel im 5. Obergeschoss eines Wohnquartiers.

Doch die Spannung unseres Begleiters, unterwegs in ein Stammesgebiet, steigt – parallel zur Zunahme des Provinzcharakters: »Vor 27 Jahren starteten wir hier unsere Missionsarbeit. Die Erweckung wurde stark – auch die Verfolgung. Besuchte ich die jungen Christen und Gemeinden, durfte ich nicht vor 3.00 Uhr nachts eintreffen und musste schon vor dem Morgengrauen wieder verschwunden sein. Doch Tausende kamen zum Glauben, Kranke wurden geheilt, dämonisch Belastete befreit. Heute sind 75% der 30 000 Bewohner dieser Region Christen.«

Die verfassungsgemäß garantierte Religionsfreiheit ist bisher nur beschränkt bis zu den vom Kommunismus indoktrinierten Beamten in den Provinzen vorgedrungen. Christsein wird als eine amerikanische Erfindung und deshalb als verabscheuungswürdig gewertet. Christen werden infolgedessen verfolgt, bedroht, schikaniert – oder auch in Ruhe gelassen. Christenverfolgung ist nicht mehr flächendeckend, aber für die Betroffenen nicht weniger schlimm.

**Gesichter der Verfolgung** Januar 2017: Ein Pastor setzt sich für Menschenrechte ein. Er wird von der Polizei zum Verhör vorgeladen und wieder nach Hause geschickt. Am folgenden Morgen ist er verschwunden. Hinter dem Haus findet seine Frau Kampfspuren – und sein Mobile.

Pastorenmeeting. Vom Auto bis in die kleine Kirche müssen wir einen Spurt hinlegen, um nicht gesichtet zu werden, denn: »Der Leiter dieser Gemeinde musste heute Morgen schon bei der Polizei zur Befragung erscheinen.« Innerhalb von Minuten müssen wir wieder Reißaus nehmen, um möglicherweise auftauchenden Ordnungshütern zu entgehen. Denn »gute« Nachbarn melden Verdachtsmomente bei den Behörden, besonders wenn Ausländer aufkreuzen. »In Stammesgebieten siedeln die Behörden oft Vietnamesen als Spitzel an, doch auch von denen finden manche zum christlichen Glauben!« Bespitzelung von Christen kann auch für den Spitzel ungeahnte Folgen haben.





**Im Fokus der Behörden** Kirchen und Christen von Minderheitenstämmen in der Provinz



Unser Gastgeber in der nächsten Region hat eine Kirche mit 1300 Sitzplätzen gebaut. Die in der Bauabrechnung nicht erfassten Kosten in den Jahren zuvor waren hoch. »Ich wurde 14 Mal verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. Der kürzeste Aufenthalt war drei Tage, der längste drei Jahre. Ich kam unter anderem in Arrest, weil ich einem Volksstamm das Evangelium gepredigt hatte und die Polizei herausfand, dass ich der Täter war.«

**Christenverfolgung ist nicht mehr flächendeckend, aber für die Betroffenen nicht weniger schlimm.**

Auf unserer Tour durch Vietnam schnappen wir Dutzende Statements auf: »Seit Neustem tauchen Polizisten oft im Outfit von Schlägertrupps auf, um den Glauben aus jungen Christen herauszuprügeln.« – »Nach der Untergrundbibelschule kam ich hierher. Als viele Christen wurden, ging die Verfolgung los. Wir hielten stand, beteten viel, und – die Behörden lassen uns heute gewähren.« – »Manche Christen werden von Sozialhilfe, dem

Bezug von Darlehen oder der Wasserversorgung ausgeschlossen.« – »Werden Kindern von Christen Geburtsurkunden verweigert, sind diese später benachteiligt.« – »Christlichen Jugendlichen werden gute Jobs verweigert.« – »Als ich Jesus angenommen hatte, konfiszierte die Polizei mein Haus; nachdem ich jemanden zum Glauben geführt hatte, wurde ich

von Polizisten verprügelt.« – »Weil sich eine Familie in meinem Dorf weigerte, Jesus zu verleugnen, brannten sie deren Haus drei Mal nieder.«

**Druck macht stark** Der Pastor mit der 1300er-Kirche meint: »Während ich im Gefängnis war, wuchsen die Gemeinde und der Glaube der Christen sehr stark.« Seine Frau ergänzt: »Jedes Mal, wenn mein Mann ins Gefängnis kam, wollte mich der Mut verlassen. Doch dann dachte ich, Gott ist es, der das zulässt. Und ich habe versucht, meinen Mann zu ersetzen, habe Kinder und erwachsene Gemeindeglieder in unser Haus eingeladen und mit ihnen Gottesdienste gefeiert – trotz Einschüchterungsversuchen der Polizei.« Ein weiterer Pastor bezeugt: »Neuen Gemeindegliedern, die Jesus auf Druck der Behörden nicht aufgeben wollten, nahmen sie ihr Land weg. Aber sie blieben stark. Und die Gemeinde wächst weiter.«

Der junge Pastor in einem Bergdorf an der chinesischen Grenze ist materiell arm, aber reich an schikanoösen Erfahrungen mit den Behörden. Trotzdem ist seine Gemeinde innerhalb kurzer Zeit auf 600 Köpfe angewachsen. So nebenbei kramt er noch ein paar Fotos und Filmclips aus seinem Mobile hervor, die uns kaum erweckungsverwöhnten Westeuropäern die Kiefer hängen lassen: Eine Evangelisationsveranstaltung mit Besuchern, fast so weit das Auge reicht. In einem abgelegenen Bergdorf!

Das Prinzip der Dampflok scheint auch im geistlichen Sinn zu funktionieren: Feuer unter dem Kessel erzeugt Dampfdruck. Und gereifter Umgang mit Druck erzeugt Schub nach vorn. ■

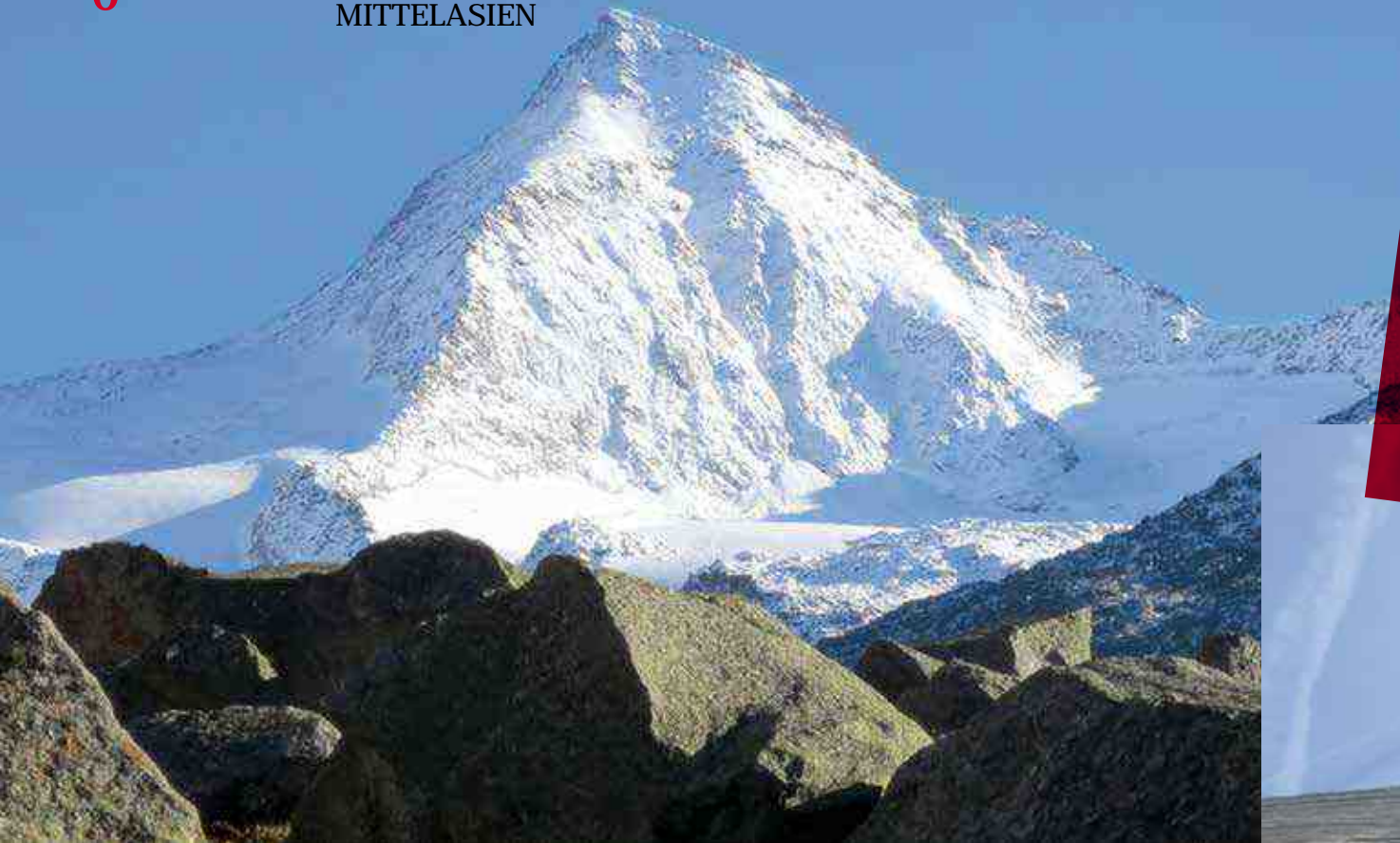
\* Aus Sicherheitsgründen werden keine Namen und Ortsbezeichnungen genannt.



**AVC unterstützt in Vietnam:**

- verfolgte Christen und deren Familien
- Grundschule für Hmong-Kinder
- Verbreitung von Bibeln
- Schulung/Finanzierung von Mitarbeitern





## Die Länder Mittelasiens an der ehemaligen »Seidenstraße« faszinieren Reisende bis heute. Nach alter Überlieferung liegt dort der Schlüssel zur Weltherrschaft.

**Klaus-Dieter Passon**  
Mitglied Beirat AVC

»Wer den Altai – das Grenzgebiet zwischen Russland, China, Kasachstan und der Mongolei – beherrscht, regiert die Welt«, sagt eine alte Überlieferung.

Noch heute suchen Menschen auf ihrer spirituellen Reise im ehemaligen sowjetischen Orient nach Brennpunkten kosmischer Kraft oder dem Schlüssel zu globaler Macht. Wir hingegen begegnen dort Menschen, die den gefunden haben, der in Wahrheit die Welt regiert! Denn wo auch immer der Sitz von Göttern vermutet wird – der lebendige Gott thront nicht auf den Gipfeln der eisgepanzerten Belucha im Altai oder des Khan Tengri im Pamir.

**Kasachstan – vom Suchtkranken zum Gemeindegründer** Rustov\*, Afghanistankämpfer aus Nordkasachstan, war suchtkrank, wurde kriminell und fristete jahrelang sein Dasein hinter Gittern. Bis Jesus auf seinem abschüssigen Weg aufkreuzt: »In einem christlichen Rehasentrum habe ich zum Glauben gefunden. Nach der Therapie habe ich dort mitgearbeitet und in meiner Gemeinde eine Kleingruppe geleitet.« Zurzeit baut er gemeinsam mit seiner Frau eine neue Gemeinde in einer ehemaligen Industriestadt in Zentralkasachstan auf, die ihre Blütezeit offensichtlich längst hinter sich hat und von ethnischen Spannungen zwischen Kasachen und anderen Volksgruppen erschüttert wird.

»Wir kümmern uns um Randgruppen: Häftlinge im Gefängnis, deren Sprache ich aus eigener Erfahrung nur allzu gut verstehe. Auch um Alkoholiker; von diesen haben wir schon einige samt Angehörigen zum Glauben führen können. Um jungen Leuten den Glauben näherzubringen, eröffnen wir nächstens eine Judo-Schule, denn als ehemaliger Judo-Champion kenne ich mich da aus.« Jeden Morgen steht Beten für die Stadt auf dem Programm, an Abenden unter der Woche Bibel lehre und Anbetung. »Meine Frau Natascha\* hat einen Abschluss in Psychologie, sie steht mir voll zur Seite.«

Initiativen Persönlichkeiten wie Rustov zu begegnen, begeistert uns. »Aktivisten«, die bereit sind, die Annehmlichkeiten in Metropolen wie Astana oder Almaty hinter sich zu lassen, um Hoffnung in vergessene Städte und

verödete Orte zu bringen. Darum ist für uns klar: Dieses Gemeindegründungsprojekt werden wir für zunächst zwei Jahre unterstützen. Auch hier soll sichtbar werden, wer wirklich die Macht über den Globus hat.

**»Um jungen Leuten den Glauben näherzubringen, eröffnen wir nächstens eine Judo-Schule, denn als ehemaliger Judo-Champion kenne ich mich da aus.«**

»Kasachstan veröffentlicht laufend neue Verordnungen, die uns Christen Steine in den Weg legen. Evangelisation außerhalb und Treffen innerhalb der eigenen vier Wände wie Hauskreise sind verboten. Im Hintergrund

# Zwischen heidnischem Mythos und biblischer Realität



steht die Furcht vor islamistischen Terrorgruppen,« sagt mein Gegenüber. Einige exponierte Kirchen wie die Grace Church haben in den vergangenen Jahren stark unter Repressalien gelitten. Und weil die Zeugen Jehovas in Russland kürzlich verboten worden sind und in Kasachstan massiv unter Druck stehen, sind auch die Christen in den Gemeinden, mit denen wir Kontakte pflegen, beunruhigt: »Wann wird es uns treffen?« Für Christen mit muslimischem Hintergrund gesellt sich zum erhöhten Druck durch die Behörden die soziale Verfolgung durch ihre Verwandten. Die Situation ist regional unterschiedlich und insgesamt ambivalent.

**Usbekistan – ein ehemaliger Muslim leitet die Untergrundkirche** Christen hoffen auf sanften Aufwind. Der neue Präsident, Shavkat Mirziyoyev, setzt Signale zu Toleranz gegenüber Minderheiten und weckt damit die Hoffnung auf mehr Freiheiten. »Eine erste Auflage von bescheidenen 2500 Exemplaren der Bibel in usbekischer Sprache haben wir mit offizieller Erlaubnis drucken können, und die Zusage für weitere Auflagen steht im Raum«, sagt Pastor Rahov\*, »ich bin schon mehrfach zu Gesprächen mit den Behörden eingeladen worden.«

Die soziale Verfolgung ist jedoch in einzelnen Provinzen und ländlichen Regionen nach wie vor stark. »Versammeln dürfen sich nur Gemeinden, die sich registrieren lassen; unter Auflagen, die teils unmöglich zu erfüllen sind. So treffen sich eben viele Christen illegal, mit hohem Risiko.«

Pastor Kusai\* leitet eine dieser Untergrundgemeinden. »Ich war Muslim und bin Christ geworden, nachdem meine Frau durch ein Wunder geheilt worden ist. Unsere 200 Mitglieder können sich nur in unauffälligen Gruppen bis drei Personen treffen. Ich selbst bin im Visier der Behörden.« Neben anderen Initiativen in Usbekistan, werden wir auch seine Arbeit nach Möglichkeit unterstützen. Denn auch hier soll sichtbar werden, wer wirklich die Macht über den Globus hat.

**Tadschikistan – sibirischer Missionar plant Reha-zentrum** »Unter Druck stehen die Christen auch hier,« wird mir gesagt, »besonders die Ex-Muslime oder wenn sie protestantischen Freikirchen angehören.« Die Innenpolitik ist verkorkst, das Regime kaum an den Bedürfnissen der Bevölkerung interessiert, was unter anderem durch das miserable Schulwesen und die teils marode Infrastruktur unterstrichen wird.

Mikail\* verließ seine Gemeinde in Sibirien, um sich mit seinen einschlägigen Erfahrungen um Drogenabhängige und Alkoholiker in Tadschikistan zu kümmern. »Wir unterstützen auch ein Frauenzentrum, in dem wir teils schwer traumatisierten und verletzten Müttern und Kindern Zuflucht und Sicherheit gewähren.« Drei Freunde von Mikail haben neue Wege zur Mission eingeschlagen: »Wir bringen das Evangelium mit modernen Medien wie Film und Internet in tadschikischer Sprache unter das Volk!« Weil auch sie wünschen, dass für mehr ihrer Landsleute sichtbar wird, wer wirklich die Macht über den Globus hat.

Wenn schon eine topografische Erhebung eine besondere Bedeutung für Gott und uns Menschen haben soll, dann ist es Golgatha. Der Thron, von dem aus die Welt regiert wird, ist der, auf dem der Auferstandene sitzt! Das gilt für Mittelasien, den Altai – und den Rest der Welt! ■

\* Name geändert



Die Pyramiden Ägyptens stehen für eine glanzvolle Vergangenheit, die 200 000 Straßenkinder Kairos für die herzerreißende Gegenwart.



# Im Schatten der Pyramiden

Dr. Friedhelm Ernst  
Leiter Katastrophen- und Entwicklungshilfe

Rund tausend Kinder drängen sich in der Kirche und überfüllen sie weit mehr als bis zum letzten Platz. Denn heute ist ein besonderer Tag.

**Vielsagende Puppen** »Zu den dreihundert Kids, die regelmäßig auftauchen, wenn wir Events veranstalten, haben sich noch Freunde, Straßenkinder und die »Belegschaft« einer Kinderklinik gesellt«, meint unser Partner in Kairo. Spannung liegt in der Luft. Tausend Augenpaare sind unverwandt auf die Bühne gerichtet. Dort geht ein buntes und kurzweiliges Programm ab: mit Liedern, Clowns und Puppentheater. So wird die christliche Botschaft kreativ und kindgerecht ans Kind gebracht. Den Abschluss krönt ein heiß begehrtes Geschenk: eine Tüte mit Kinderbüchern, Schreibutensilien und etwas zum Naschen.

»Seit sechs Jahren kümmern wir uns hier um Kinder aus armen Familien. An zwei Standorten veranstalten wir regelmäßige Treffen; die Kids sind begeistert.

**Allein in Kairo leben nach Schätzungen über 200 000 Kinder auf der Straße.**

Über die Programme mit Liedern, Geschichten und Spielen und – was natürlich nicht fehlen darf – über den dampfenden Höhepunkt für den Magen!« Die zwei Angestellten und die ehrenamtlichen Helfer, die mit großer Hingabe diese Meetings gestalten, strahlen ihrerseits Begeisterung aus.

**Zukunftsträume** Man gibt sich hier nicht mit dem zufrieden, was schon ist. Denn allein in Kairo leben nach Schätzungen über 200 000 Kinder auf der Straße. Ist es möglich, wenigstens einige von ihnen in geordneten Verhältnissen unterzubringen? »Ein Grundstück haben

wir schon. Wir stellen uns vor, ein Haus zu bauen, in dem wir rund fünfzig Kinder für jeweils einige Monate aufnehmen können. In dieser Zeit sorgen wir für sie, geben ihnen Zuwendung und motivieren sie, regelmäßig die Schule zu besuchen. Und dann setzen wir alles daran, sie möglichst wieder mit ihren Familien zusammenzubringen.« Der Traum des Projektleiters muss nicht ein Traum bleiben. ■





Menschliche Wracks werden durch Gott und die Reha zu Hoffnungsträgern in Weißrussland.

## Dramatik in Zahlen



**Diese 14 Männer** sind aktuell »Zöglinge« in der Reha in Minsk. Die Dramatik ihres bisherigen Lebens spiegelt sich in den folgenden Zahlen:

**156 Jahre** zusammengezählt, hingen sie an der Flasche.

**50 Jahre** haben sie insgesamt im Knast verbracht.

**30 Mal** landete der 34-jährige Igor in der Psychiatrie.

**24 Jahre** berauschte sich Jegor (38) am Alkohol.

**17 Jahre** saß Dimitrij (41) hinter Gittern.

**3 Männer** sind in einem Heim groß geworden.

Es ist gut zu wissen, dass Gott auch mit dermaßen hoffnungslosen Gesellen zurande kommt. Hat doch Jesus gesagt: *»Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.«* Joh 8,32

Die von AVC unterstützten Rehabilitationszentren in Weißrussland und Russland illustrieren das auf großartige Weise. Hoffnungslose Menschen werden befreit, leben neu auf und erhalten eine Perspektive für die Zukunft.



**Danke für Ihre Unterstützung der Reha-Arbeit in Minsk!**



**Aussicht auf eine bessere Zukunft**  
Kreative Vermittlung der christlichen Botschaft mit Liedern, Clowns und Puppentheater



# Wie die Ratten



Sogar tagstier können die Temperaturen auf minus 36° C fallen. Die Obdachlosen in Krasnojarsk verkriechen sich in Heizungskeller und Kanalisationsschächte, die sie sich mit Ratten teilen – früdie Gesellschaft eine ungefähr gleichwertige Spezies.

Veronika Neudert  
Mitarbeiterin Sibirien

Sie sind die trostlosesten Gestalten, die man sich vorstellen kann. Und dennoch nicht weniger wertvoll als die übrige Stadtbevölkerung. Jedenfalls steht es ihnen zu, dass ihnen geholfen wird.

**Wärme für Magen und Seele** Igor und Swetlana rühren erneut im großen Suppentopf. Diesmal tauchen nur zehn hungrige Obdachlose auf, doch auch für wenige lohnt sich die Mühe. Über die heiße Suppe hinaus sind es vor allem die freundlichen Worte unserer Mitarbeiter, die eine nachhaltig wärmende Wirkung entfalten. Die Obdachlosen in Sibirien kämpfen im Winter ums nackte Überleben. Die Wracks, die zu unserer Suppenküche (Essensausgabe unter freiem Himmel) drängen, sind teilweise kaum noch als Menschen erkennbar. Das harte Leben auf der Straße, der zerstörende Alkohol- und Drogenmissbrauch hinterlassen unübersehbare Spuren.

Tanja und Sascha treffen heute spät ein, stehen bald schon zum zweiten Mal vor dem Suppentopf. Das Paar haust im Heizungskeller eines Hochhauses. Ob die Bewohner davon wissen? Selbst wenn, Hilfe seitens der »Normalbürger« ist keine zu erwarten; nicht rausgeschmissen zu werden ist schon viel. Vielerorts halten Schlösser vor Kellertüren unerwünschte »Untermieter« ab. Tanjas Erscheinung ist schockierend: ausgemergelt, das Gesicht eingefallen, ein Ohr geschwollen. Wieder hat sie Schläge eingesteckt. Manche Jugendliche sehen es als sportliche Übung an, Obdachlose zu verprügeln. In der Gosse ist Gewalt allgegenwärtig, medizinische Hilfe jenseits des Erreichbaren. Die

beiden besuchen uns gern; wir hoffen, dass sie bald in eine Drogentherapie einsteigen.

**Zu lange gezögert** Swetlana berichtet über Olga, und wird traurig. Diese kam vor einem Jahr öfters zum Essen. Die beiden freundeten sich an, führten gute Gespräche miteinander. Swetlana bot Olga einen Therapieplatz und damit die Chance auf ein neues Leben an. Doch Olga zauderte. Eine Woche später war sie tot; erfroren.

**Helfen aus Leidenschaft** Igor und Swetlana arbeiten aus Leidenschaft unter den Obdachlosen. Igor hat selbst 20 Jahre Drogensucht hinter sich und am eigenen Leib unter den katastrophalen Begleiterscheinungen gelitten. Weil er selbst mit dem Status des

**Das harte Leben auf der Straße, der zerstörende Alkohol- und Drogenmissbrauch hinterlassen unübersehbare Spuren.**

gesellschaftlich Geächteten vertraut ist und im liebevollen Klima eines unserer Therapiehäuser frei geworden ist, setzen er und seine Frau jetzt alles daran, andere dorthin zu schleusen. 40 Obdachlose haben bereits das Angebot angenommen und den ersten Schritt in ein neues Leben gewagt. ■



**Film SIBIRIEN Wo Unmögliches möglich wird** | 7.30min.  
Auf die Perestrojka folgt ein geistlicher Aufbruch, der weitgehend von Menschen getragen wird, die vormals wie Ratten gelebt haben. | QR-Code oder auf [www.avc-de.org/fuer-sie/filme](http://www.avc-de.org/fuer-sie/filme) >LÄNDER | PROJEKTE



# »Was hat Kirche mit Gott zu tun?«

Die erstaunte Frage aus dem Mund eines Kirchgängers, der jede Woche gleich mehrmals dort anzutreffen ist, bringt unseren Mitarbeiter seinerseits zum Staunen.

Johannes Dappen  
Referent | Einsätze

Polen ist eine zutiefst religiöse Ecke Europas. Und dennoch scheint Gott im Leben der Leute kaum etwas verloren zu haben.

**Kirche ohne Gott** Bis zu 50 junge und jung gebliebene Leute waren mit unserer Aktion »Europa braucht Jesus« in Polen unterwegs; aus Deutschland, Australien, den USA, Afrika und – Polen. Jeder Ort wird von mächtigen Kirchen überragt. Christliche Symbole prangen an fast jeder Straßenecke.

Ich spreche einen Mittfünfziger auf einer Parkbank an: »Spielt Gott in Ihrem Leben eine Rolle?« – »Gott? – mit Gott habe ich nichts zu tun!« Ich hake nach: »Sie besuchen nicht wie jeder andere die Kirche?« – »Doch, sogar mehrmals pro Woche. Doch was hat Kirche mit Gott zu tun?« Ich bin verdattert, erhole mich dann und gehe auf seine Frage ein. Plötzlich hat der Mann Tränen in den Augen; und er lässt für sich beten. Diese Art von Begegnungen ist typisch für Polen.

In den Gassen von Ryki und Darbrowa Tarnowska haben wir Bewohnern durch Gespräche, Theaterstücke, Musik und Kinderprogramme nahegelegt, dass eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus Voraussetzung ist, um bei Gott anzukommen. Und wir haben gemerkt, dass sich in Polen viele danach sehnen, aber religiös verblendet sind. Viele haben Jesus in ihr Leben aufgenommen und teils sichtbar Heilungen erlebt. Das begeistert; wir bleiben mit Beten dran, dass aus den neuen Hauskreisen in beiden Städten Gemeinden entstehen.

Der Einsatz hat Spuren hinterlassen: in den Herzen der Polen und unserer Teilnehmer.

**Becci** (12) »Ich fand es gut, dass sich so viele bekehrt haben.«

**Pascal** »Die Gemeinschaft unter uns war unglaublich gut. Und Gott hat gewirkt: Da war eine ältere Dame mit chronischen Schmerzen im Arm. Kein Arzt hatte bisher helfen können. Sie gab ihr Leben Jesus, und ich betete um Heilung. Nach dem Gottesdienst kam sie auf mich zu und sagte, dass sie um diese Zeit ihre unerträglichen Schmerzen längst mit Schmerzmitteln hätte betäuben müssen. Aber die Schmerzen seien fast weg.«

**Luisa** (16) »Es war eine tolle Erfahrung. Es war cool, in so einer Gruppe, die zusammen mit Gott unterwegs ist, mit dabei zu sein.«

**Julia** »Ich bin begeistert darüber, wie junge polnische Christen für Gott und ihr Land brennen. Für mich selbst ist mir klar geworden, wo ich mich verändern will.«

**Harald** »Mir hat besonders die generationenübergreifende, große Offenheit der Leute gefallen. Es hat mich zutiefst bewegt, dabei zu sein und zu erleben, wie ca. 40–50 Menschen im Laufe der Woche unter freiem Himmel ihr Leben Jesus übergeben haben.«

**Karolina** »Ich betete mit einer älteren Dame, die Jesus in ihr Herz einladen wollte – und auch noch gegen ihre Rückenschmerzen. Sie machte plötzlich ein verblüfftes Gesicht: »Warten Sie kurz...«, sie stand auf, beugte sich, lief ein bisschen herum und kam zurück: »... die Schmerzen sind weg!« ■



Bist du beim nächsten Einsatz  
»Europa braucht Jesus« dabei?  
Mehr Infos: [www.avc-de.org](http://www.avc-de.org)

Die Gastgeber mahnen zur Vorsicht. Ein falsches Wort kann hier den Tod bedeuten.

# Auf dem Pulverfass



## Auszeit in den Bergen

AVC unterstützt seit Jahren eine lokale Gemeindebewegung im Norden des Landes. Im Juli haben wir erstmals die Gelegenheit, im Rahmen einer Freizeit in den Bergen Pakistans eine intensive Zeit mit Mitarbeitern zu verbringen. Die Anreise erfolgt zwecks Minimierung des Sicherheitsrisikos hinter verdunkelten

Scheiben. Dreißig Pastoren und Mitarbeiter sind zu der viertägigen Auszeit versammelt, um Gott zu suchen.

—  
NN  
AVC-Mitarbeiter

»Sagt bitte nichts gegen den Islam!« Unsere pakistanischen Gastgeber sind besorgt.

**Gefährliches Territorium** Christen in Pakistan leben wie auf einem Pulverfass. Ein falsches Wort – und es geht hoch. Wir versprechen, vorsichtig zu sein, was uns nicht allzu schwerfällt, denn unsere gute christliche Botschaft erübrigt Abgrenzung von anderen oder deren Herabsetzung.

Dies ist in Europa eine Stilfrage, in Pakistan überlebenswichtig. Christliche Gemeinden genießen zwar einen relativen Freiraum, solange sie sich innerhalb der christlichen Minderheit bewegen. Was die Sicherheitsdienste jedoch nicht davon abhält, sie zu überwachen, Telefone abzuhören und im Mailverkehr herumzustöbern. Gottesdienste in exponierten Regionen werden teils durch bewaffnete Polizisten gesichert.

Ein brandgefährlicher Ansatzpunkt gegen Christen ist das sogenannte Blasphemie-Gesetz. Es stellt die Herabsetzung des Korans oder des Propheten Mohammed unter Todesstrafe. Das zurzeit bekannteste Opfer ist Asia Bibi. Die junge Frau wurde im Jahr 2010 zum Tod verurteilt und ist seitdem inhaftiert. Internationale Gesuche auf Begnadigung und Freilassung sind bisher erfolglos. Zwei Politiker, die sich für sie eingesetzt hatten, wurden 2011 ermordet.

Gemeindearbeit im spannungsgeladenen Pakistan erfordert extrem viel Kraft, hinterlässt Verschleißerscheinungen. Demzufolge saugen die Teilnehmer jede Ermutigung geradezu auf – wie ein Schwamm das Wasser. Darüber hinaus stärkt Gott ganz neu ein Verantwortungsbewusstsein für die muslimische Mehrheit. Denn die von den Christen herbeigesehnte Umgestaltung des Landes kann nur geschehen, wenn auch die Muslime von der guten Nachricht von Jesus gepackt werden. Wir spüren eine wachsende Entschlossenheit, dahingehend zu wirken.

## Stimmen von Teilnehmern

■ »Seit dem Tod meiner Frau habe ich Gott regelmäßig gebeten, auch mich zu sich zu holen. Ich hatte keine Perspektive mehr für mein Leben. Auf dieser Konferenz habe ich zum ersten Mal wieder lachen können und bin jetzt entschlossen, die Zukunft in Angriff zu nehmen.«

■ »Ich bin völlig resigniert hierhergekommen, meine vielen Probleme – persönlich und in meiner Arbeit – haben mich gedrängt, meinen Gemeindedienst aufzugeben. Jetzt sehe ich neue Perspektiven und bin entschlossen, weiterzumachen. Denn Gott steht zu mir.«

■ »Am Anfang meines Dienstes hatte ich derart stark gespürt, dass Gott bei mir ist, dass ich mit Begeisterung Bibeln und andere christliche Bücher unter die Leute verteilt hatte. Doch das hat sich im Lauf der Jahre verloren. Aber jetzt werde ich damit wieder neu loslegen.« ■





## Aktion Weihnachtspäckchen | Aktion Übersee

Viele Jahre haben wir die Aktion Strahlende Augen zusammen mit den Royal Rangers und DHHN durchgeführt. Da wir als international tätiges Hilfswerk aber nicht nur Kinder in Osteuropa, sondern auch im weiter entfernten Ausland beschenken möchten, haben wir uns gemeinsam entschieden, die Arbeitsschwerpunkte aufzuteilen.

**Mit der Aktion Weihnachtspäckchen** sammeln wir regional begrenzt auf Nidda und Umgebung Päckchen und bringen sie in den Osten Europas.

**Aktion Übersee** Darüber hinaus werden wir verstärkt arme Kinder in Übersee beschenken. Päckchen dorthin

zu transportieren, würde extrem hohe Kosten verursachen. Deshalb sammeln wir Geldspenden, und unsere lokalen Kinderheimleiter und Mitarbeiter stellen vor Ort passende Geschenke zusammen. Das stärkt zugleich die Wirtschaft in den Entwicklungsländern.

**Mit einer Geldspende** ermöglichen Sie unseren Mitarbeitern in Ländern wie Indonesien, Madagaskar und den Philippinen, diese Aktion umzusetzen.

**Infos und Bestellung des Flyers** [www.nehemia.org](http://www.nehemia.org)  
> Aktiv werden > Aktion Weihnachtspäckchen  
oder Tel. 06043 984 92 45.

12. November 2017

### Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen

»Seid fröhlich in Hoffnung, in Bedrängnis haltet stand, seid beharrlich im Gebet!« Römer 12,12.  
Das schreibt Paulus einer Gemeinde, die wusste, was es bedeutet, für den Glauben zu leiden.

**Angesichts der weltweiten Entwicklungen** und dramatischen Zunahme von Christenverfolgung, ist die Gefahr groß, den Mut zu verlieren. Doch im Römerbrief werden wir zu einer anderen Haltung aufgerufen. Fröhlich in der Hoffnung bleiben – auch wenn alles hoffnungslos erscheint; in Bedrängnis standhalten – auch wenn es leichter wäre aufzugeben; beharrlich im Gebet sein – auch wenn die Antwort nicht immer sofort kommt. Gott hat uns mit dem Gebet eine mächtige Waffe gegeben, die in den letzten 2000 Jahren nichts an Kraft und Schärfe verloren hat. Deshalb beten wir für unsere verfolgten Brüder und Schwestern.

**Für Fragen/Infos/Bestellungen/Filme** gehen Sie auf unsere Website: [www.avc-de.org](http://www.avc-de.org) >Für Sie >Weltgebetstag verfolgte Christen – oder rufen Sie an: Tel. 06043 984 92 0.

**AVC-Referent in Ihrer Gemeinde** Gerne besuchen wir Sie in Ihrer Gemeinde.

**Beten Sie mit.**

AVC AKTION FÜR  
VERFOLGTE CHRISTEN  
UND NOTLEIDENDE

**AVC**

Zur Verstärkung unseres Teams in unserer Zentrale in Nidda suchen wir ab sofort eine/n

**Mitarbeiter/in Kommunikation**  
100%-Vollzeitstelle

**Ihr Aufgabengebiet** Sie sorgen in Zusammenarbeit mit unserem internationalen Team für die Umsetzung unserer Kommunikationsstrategie. Dazu gehört die Konzeption und Realisation verschiedenster Kommunikationsmittel (Print, online, Web 2.0) sowie der Aufbau und die Pflege von Kontakten.

**Ihre Voraussetzungen** Sie lieben Jesus und teilen das Anliegen von AVC. Sie haben idealerweise eine Ausbildung / Studium in Marketing, Public Relations oder Journalismus (keine Quereinsteiger). Sie schreiben sehr gut und gerne auf Deutsch, können aber auch auf Englisch fließend kommunizieren. Sie arbeiten selbstständig, sind kreativ, kontaktfreudig, teamfähig und haben Organisationstalent.

klare worte.  
starke taten.

**AVC**  
ist ein christliches  
Hilfswerk mit  
Aktivitäten auf vier  
Kontinenten.

**Schriftliche  
Bewerbung mit  
ausführlichem  
Motivationsschreiben**  
bitte per Mail an  
Eduard Schmidt  
[bewerbung@avc-de.org](mailto:bewerbung@avc-de.org)

## AVC Auftrag und Werte

AVC investiert in Menschen und arbeitet in Kooperation mit nationalen und internationalen Partnern kompetent, vertrauenswürdig und zukunftsweisend auf vier Kontinenten.

### 1. AVC steht verfolgten Christen bei

Wir geben ihnen eine Stimme und helfen praktisch:

- mutig ■ entschlossen ■ wirksam.

### 2. AVC hilft Notleidenden

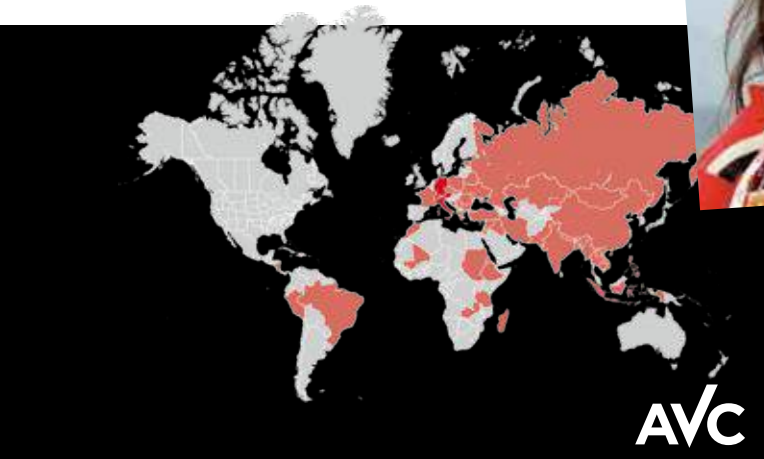
Wir leisten bedürfnisorientierte humanitäre Hilfe:

- schnell ■ unbürokratisch ■ effektiv.

### 3. AVC macht Jesus Christus bekannt

Wir verbreiten die christliche Botschaft:

- engagiert ■ respektvoll ■ mit Herz.



**Vietnam** Mehr als etwas zwischen die Zähne: AVC unterstützt eine Schule für Kinder des Hmong-Stammes

**klare worte.  
starke taten.**

## Impressum

**AVC** Aktion für verfolgte Christen und Notleidende

### AVC International

- AVC Deutschland | [www.avc-de.org](http://www.avc-de.org)
- AVC Schweiz | [www.avc-ch.org](http://www.avc-ch.org)
- AVC Österreich | [www.avc-at.org](http://www.avc-at.org)
- ACP Italia | [www.acp-it.org](http://www.acp-it.org)
- Nehemia Christliches Hilfswerk e.V. [www.nehemia.org](http://www.nehemia.org)

### AVC Deutschland / Nehemia

Ranstädter Straße 20 | 63667 Nidda  
Tel. +49 (0)6043 98492-0 | Fax +49 (0)6043 98492-99  
mail@avc-de.org | [www.avc-de.org](http://www.avc-de.org)  
mail@nehemia.org | [www.nehemia.org](http://www.nehemia.org)  
facebook.com/avcdeutschland  
Leiter Pawel Sturz

### Bankverbindungen

AVC IBAN: DE37 5206 0410 0004 1130 12

BIC GENODEF1EK1

Nehemia IBAN: DE56 5206 0410 0004 0015 08

BIC GENODEF1EK1

AVC hat zur Umsetzung humanitärer Projekte die Tochterorganisation Nehemia gegründet.

### AVC Schweiz

Industriestrasse 21 | CH-2553 Safnern b. Biel

Tel. +41 (0)32 356 00 80

mail@avc-ch.org | [www.avc-ch.org](http://www.avc-ch.org)

Leiter Daniel Hofer

### AVC Österreich

Karl-Popper-Straße 16 | A-1100 Wien

Tel +43 2236 360145

mail@avc-at.org | [www.avc-at.org](http://www.avc-at.org)

Vorsitzender Dr. Robert Krammer

### Der AVC report

ist eine Publikation von AVC International

#### Verantwortung Redaktion

Angelika Hoch | [a.hoch@avc-de.org](mailto:a.hoch@avc-de.org)

#### Redaktion und Layout

Andreas Rossel | [a.rossel@avc-ch.org](mailto:a.rossel@avc-ch.org)

Bildnachweis AVC | [istockphoto.com](http://istockphoto.com) | 123rf.com

Druck Druckerei Klaus Grill, D-71172 Hemmingen

### Zweckgebundene Spenden

werden entsprechend verwendet und bei einem Überschuss für ein möglichst ähnliches Projekt eingesetzt. Von allen eingehenden Spenden werden 10% als Verwaltungskosten einbehalten.



### Ich habe Interesse ...

- einen AVC-Vertreter zu einem Event einzuladen (Infoveranstaltung / Gottesdienst / Hauskreis)
- eine Patenschaft zu übernehmen für ...
  - Kinder
  - Evangelisten
- den AVC-report (zweimonatlich) kostenlos zu erhalten
- den Rundbrief (in der Regel zweimonatlich) zu erhalten
  - als Mail
  - als Brief

Name / Vorname

Strasse / Nr.

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

**Bitte senden, faxen, telefonieren oder mailen.**

**Rückmeldung**



**Konferenzen** 2017

Event	Datum	Zeit	Infos
AVC-Youth Special in Nidda	6. Okt. 2017	19.45 Uhr	AVC Zentrum   Ranstädter Straße 20   63667 Nidda-Wallernhausen
AVC-Missionstag in Nidda	7. Okt. 2017	10.00-17.00 Uhr	AVC-Zentrum   Ranstädter Straße 20   63667 Nidda-Wallernhausen
AVC-Missionstag in München	14. Okt. 2017	10.00-17.00 Uhr	Charismatisches Zentrum München   Emil-Geis-Str. 39   81379 München
AVC-Missionstag in Zwickau	29. Okt. 2017	10.00-17.00 Uhr	Evang. Christengemeinde Elim Zwickau   Parkstraße 22   08056 Zwickau
AVC-Missionstage in Detmold	24.-26. Nov. 2017		FECG Immanuel   Am Stoppelkamp 1a   32758 Detmold
- Youth special	24. Nov. 2017	19.30 Uhr	
- Veranstaltung mit anschließ. Mittagessen und Outreach am Nachmittag	25. Nov. 2017	10.00 Uhr	
- Veranstaltung		18.00 Uhr	
- Missionsgottesdienst mit anschließ. Mittagessen	26. Nov. 2017	10.00 Uhr	

Bitte jeweils bis 14 Tage vor Konferenz anmelden bei Volker Schwehn, v.schwehn@avc-de.org oder Tel. 06043 984 92 45. Aus Kostengründen werden keine gesonderten Einladungen per Post versandt.



**Reisen Einsätze** 2017/2018 (weitere Reisen in Planung)

Datum	Land/Gebiet	Art der Reise / des Einsatzes	Kosten	Verantwortl.	Org.
<b>Gruppenreisen</b>					
2.-9. Juni 2018	Armenien	Mission experience/Gruppenreise	1500 CHF	T. Nyffenegger	CH
		Weitere Reisen 2018 in Planung			
<b>Einsätze</b>					
auf Anfrage/nach Bedarf 2017	Griechenland	Einsatz unter Flüchtlingen (Sprache: engl.)	Anreise + 25 CHF/Tag	G. Wittwer	CH
auf Anfrage/nach Bedarf 2017	Italien	Einsatz unter Flüchtlingen in div. Städten auf Sizilien	Anreise + 25 CHF/Tag	C. Gautschi	IT
auf Anfrage/nach Bedarf 2017	Bulgarien	Einsatz Obdachlose   Kinder camps (Sprache: de/engl.)	Anreise + 25 CHF/Tag	G. Wittwer	CH
auf Anfrage/nach Bedarf 2017	Nordirak	Einsatz in Flüchtlingscamps   mind. 6 Wochen (Spr: engl.)	Anreise + n. Absprache	S. Ernst	CH
zw. 20. Dez. 2017-6. Jan. 2018	Italien	Einsätze unter Bedürftigen im Raum Napoli	Anreise + 25 EUR/Tag	versch. Leiter	CH
zw. 10. Dez. 2017-10. Jan. 2018	Osteuropa	»Aktion Weihnachtspäckchen« (5-7 Tage) in div. Ländern	Anreise + 25 CHF/Tag	J. Dappen	DE

Detaillierte Infos finden Sie auf unserer Website: [www.avc-de.org](http://www.avc-de.org)

**Infoevents klare Worte inklusive** OKTOBER / NOVEMBER 2017

Tag	Datum	Zeit	Ort	Adresse	Referent
So.	24. Sept. 17	10.00	63654 Büdingen	Biblische Gemeinde Büdingen; JESUS live, Mühltorstr. 4	V. Neudert
So.	1. Okt. 17	11.00	87600 Kaufbeuren	Zion Evangeliums-Christen Kaufbeuren e.V., Lindauerstraße 2	V. Neudert
So.	1. Okt. 17	15.30	81379 München	Christliche Gemeinschaft München, Emil-Geis-Str. 3	V. Neudert
Di.	3. Okt. 17	10.00	86159 Augsburg	Zion Evangeliums-Christen e.V. Augsburg, Dornierstraße 11	V. Neudert
So.	8. Okt. 17	10.00	91058 Erlangen-Tennenlohe	Gemeinde am Wetterkreuz Erlangen, Wetterkreuz 25	H. Al-Safau
So.	8. Okt. 17	15.30	65428 Rüsselsheim	Ecclesia Rüsselsheim Rüsselsheim, Grabenstr. 40	V. Neudert
Mi.	11. Okt. 17	9.00	91058 Erlangen-Tennenlohe	Frauenfrühstück, Gemeinde am Wetterkreuz Erlangen, Wetterkreuz 25	H. Al-Safau
Do.	12. Okt. 17	9.00	91301 Forchheim	Frauenfrühstück, Emmaus-Gemeinde Forchheim, Bamberger Str. 48	H. Al-Safau
So.	15. Okt. 17	13.30	81373 München	Freie Christengemeinde München, Hinterbärenbadstr. 4	V. Neudert
So.	22. Okt. 17	10.00	79379 Müllheim	Freie Christengemeinde Müllheim, Auf der Breite 5	V. Neudert
Fr.	27. Okt. 17	19.30	94032 Passau	Freie Christengemeinde Passau, Innstraße 77 h	V. Neudert

Gern besuchen wir Sie auch in Ihrer Kirche/Gemeinde Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Tel. 06043 984 920 / mail@avc-de.org

Schon jetzt vormerken:

**Pfingstkonferenz 2018**  
19.-21. Mai 2018

**Freitag, 18. Mai** 12.00 Uhr Special für Pastoren und Leiter.

**Samstag, 19. Mai** ab 14.30 Uhr Gebet (alle)

**Samstag, 19. Mai** 19.00 Uhr AVC-Youth (Jugendevent)

**Sonntag, 20. Mai 10.00 Uhr bis Montag 21. Mai** Pfingstkonferenz für alle

Videos/Audiodateien der Pfingstkonferenz 2017 auf unserer Homepage: [www.avc-de.org](http://www.avc-de.org)



**Wertvolles nützlich machen**

Sie haben ... ■ alten Schmuck ■ Münzen  
■ Briefmarken ■ Altgold etc.

und statt das alles verstauben zu lassen, wollen Sie es nützlich machen für Menschen in Not? Melden Sie sich bei uns.

**Fasten- und Gebetstage im AVC-Zentrum**

- 31. November-2. Dezember 2017
- 31. Januar-2. Februar 2018
- 4.-6. April 2018
- 13.-15. Juni 2018
- 12.-4. September 2018
- 5.-7. Dezember 2018

Weitere Informationen und Anmeldung

Volker Schwehn, v.schwehn@avc-de.org, Tel. 06043 984 92 45

# Nachbeben



Zwei Jahre nach dem verheerenden Erdbeben in Nepal ereignete sich ein »Nachbeben«, das von keinem Seismografen erfasst worden ist.

AVC

klare worte.  
starke taten.

Dr. Friedhelm Ernst  
Leiter Katastrophen- und Entwicklungshilfe

Oma hat 97 Jahre auf dem Buckel. Zwei Jahre nach dem Erdbeben wird sie nochmals erschüttert – diesmal zum Guten!

**Erdbeben bringt Tod** Das Erdbeben in Nepal erschütterte im April und Mai 2015 die Hauptstadt Katmandu und ihre Umgebung mit zerstörerischer Kraft. Rund achttausend Menschen starben. Ungezählte Überlebende hausen bis heute in provisorischen Unterkünften. Bedeutende Kulturdenkmäler sind irreparabel beschädigt.

Das Erdbeben hat auch Omas Behausung in einem Dorf, knapp zwei Autostunden von der Hauptstadt entfernt, dem Erdboden gleichgemacht. Der glückliche Umstand, dass ihre Enkelin bei unserem nepalesischen Projektpartner mitarbeitet, hievte sie in den Kreis der knapp vierzig Familien, denen wir zu einem eigenen Haus verhelfen konnten.

Oma fällt als äußerst eigenwilliges Persönchen auf. Geht etwas vor, das dem beschränkten Weltbild dieses Großmütterchens widerspricht, kann sie ganz schön aus ihrer zerknitterten Haut fahren. Zum Beispiel stemmt sie sich kategorisch dagegen, wenn der christliche Glaube ins Gespräch kommt. Das neue Dach über dem Kopf ist akzeptiert, nicht aber der Gedanke an ein neues Leben.

**»Nachbeben« bringt Leben** Eigentlich sind wir hier unterwegs, um die neu errichteten Häuser in Augenschein zu nehmen, unter anderen eben auch das unseres Großmütterchens. Wir klopfen an, treten ein und vor uns sitzt unsere eigenwillige Oma auf dem Boden – vor sich die ausgepellten Bohnen. Der Sack voll Reis und andere Lebensmittel erweisen sich als willkommene

Mitbringsel. Doch ihr anfängliches zaghaftes Strahlen mutiert zu Verschlussheit, sobald wir den christlichen Glauben erwähnen. »Davon will ich nichts hören!« Trotzdem kommt ein Gespräch zustande. Oma weicht auf, öffnet sich und willigt sogar ein, dass wir für sie beten. Das scheint in ihr ein Nachbeben auszulösen, jedenfalls hängt sie, zu unserer großen Überraschung, höchstpersönlich noch ein eigenes Gebet an unser Amen an. Und an diesem Tag übergibt sie ihr Leben an Gott. Ein Wunder! Ein neues Haus – und jetzt auch noch ein neues Leben. Für diese Art von »Beben« gibt es keine Richter-Skala. Unbemerkt von Seismologen sind sie aber oft Voraussetzung, dass Mauern, mit denen Menschen sich von Gott abschotten, fallen und Raum für den Aufbau eines neuen Lebens entstehen kann. ■

